



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Emil Ermatinger an Adolf Erman**

**Ermatinger, Emil**

**Zürich, 14.01.1932**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-77948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-77948)

Zürich 18. 1. 32.

Sehr verehrter Herr Kollege in Lieber Herr  
Korrespondent,

Es ist sehr lieb von Ihnen, dass Sie zur  
Festzeit unser Gedächtnis haben. Ich wollte Ihnen auch  
schreiben, aber da überfiel mich ein ganzes Leid,  
das aus dem nach dem Waisentum zu einer Doppelten  
in sehr schwierigen Operation führte, die mich  
für die ganze Ferien arbeitsunfähig machte und  
in ihrem Folgen noch mehr nach sich zog.

Langsam dank also für Ihr  
hochachtungsvolles und Ihre beiden von dem  
hochachtungsvollen Gedanken und Ihre beiden von dem  
vor allem Ihr Aufsatz über die ägyptischen Leber.  
Lieber hat uns große Freude gemacht. Wenn  
es sich um die großen Worte handelt, so  
sind die Manuskripte offenbar immer gleich gut  
in ihrem Füllen in. Danken, und nur was für  
selber Kämpfer schaffen, unabhängig dem Geist  
der Handlung.

Dass bei Ihnen in Deutschland  
mir wieder so kleine Stellen, so in. Lesen wird  
mit großer Sorgfalt. Ich verhoffe ja manches  
an der Rechtsberatung, dann sein von dem

Ja wenn der ein Mann Unwilligheit vordem ist, das  
muß ja jenen unvoran, u. daß weniger, sein  
in der Zeit der Eugen reformation u. des dreißig-  
jährigen Kriegs, die Kattel. Kinder u. zu Anfang  
zur Landwehr kommen soll, das gefällt mir nicht.  
Aber das Wortmeyer sind das große Mißtrauen  
des ~~Landes~~ Landes, vor allem Frankreichs (sein,  
denn die Lillagerlein aus Ruten Kommt - abge-  
hen von der Frau, ob die. Luten dann  
sichlich eine politische Befestigung haben. Das  
die selber in Spanien alter durch die willigkeithen  
folgen, Erfolge abgehe u. können, noch zu Luten  
haben, das Haupt und - es scheint ja, daß das  
bei uns auch bald Kommt. Aber ein Dankbar  
muß es sich trotz allem doch immer noch sein,  
denn wir an die Arbeit legen Danken.

Es ist fast ein zu großes Fi-  
tänne votum der Natur an die Kräftefähigkeit  
u. Lebens freude der Mensch, denn sie in in  
dieser Zeit mit jählichen befaßt. Aber unsere  
Kinder in Holland haben dieses jählichen votum  
stetig Dankend zu thut, u. so ist es recht.

Mein Frau sind jetzt verban.  
Die größte in grüßen die beide sorglich, das  
auch ist tun. Möge das begonnene Werk Spanien  
Ihre Erblichkeit, Ihre Lebenszeit u. Arbeits-  
kraft unverändert verfallen! Ihr

E. Erneuerung